

Kaum zu glauben – ein Phantom

Mierscheid-Erfinder Peter Würtz zu Gast in der Fernsehshow von Kai Pflaume

VON ANKE SEIDEL

Rehden/Hamburg – Kaum zu glauben, was sich am 12. Dezember 1979 im Bundestag in Bonn zugetragen hat: Da erwacht in launiger Runde bei einem Glas Cognac ein Phantom zum parlamentarischen Leben: Jakob Maria Mierscheid, Witwer aus Morbach im Hunsrück, der vier Kinder und einen Neufundländer zu versorgen hat. Mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Peter Würtz muss er sich notgedrungen ein Büro teilen – kein Wunder: Gemeinsam mit Karl Haehser hat Peter Würtz Mierscheid erfunden. Als Schöpfer dieses Phantoms wirkt Peter Würtz nun in der Fernsehshow „Kaum zu Glauben“ mit. NDR 3 sendet diese vorab aufgezeichnete Folge der Show mit Kai Pflaume über außergewöhnliche Geschichten und Talente am 31. Oktober um 20.15 Uhr.

Nur so viel verrät Peter Würtz vorab: Das Rateteam mit Bernhard Hoëcker, Hubertus Meyer-Burckhardt, Stephanie Stumph und Wincent Weiss hat es nicht geschafft, ihn als Erfinder des SPD-Bundestagsabgeordneten Jacob Maria Mierscheid zu entlarven. Deshalb bekommt Peter Würtz die ma-



Kaum zu glauben: (v.l.) Manfred Koch, Kai Pflaume und Peter Würtz am Rande der Fernsehshow bei der Aufzeichnung in Hamburg.

Zur Person

Peter Würtz war 21 Jahre lang SPD-Bundestagsabgeordneter der SPD. 1939 in Berlin geboren, absolvierte er nach der Mittleren Reife eine Maschinenschlosser-Ausbildung und wechselte 1959 als Offiziersanwärter der Luftwaffe zur Bundeswehr. Zwei Jahre zuvor war er in die SPD eingetreten. Würtz gehörte dem Bundestag von 1969 bis 1990 an. Von 1977 bis 1979 war er ebenso Mitglied des Europäischen Parlaments.



Dokumentation von 1986 über das Phantom. FOTO: SEIDEL

FOTO: NDR

ximale Prämie von 1000 Euro. Sehr zur Freude von Manfred Koch, SPD-Ortsvereinsvorsitzender in Rehden, denn 500 Euro davon kann er für die Veranstaltungsreihe „Demokratie in Gefahr“ verwenden (21. November in Kirchdorf). Manfred Koch hat den heute 84-jährigen Mierscheid-Erfinder nach Hamburg begleitet und berichtet von einem tollen Erlebnis, die Produktion einer Fernsehshow miterleben zu können – einer Show, in der Peter Würtz das Rateteam über seine Rolle bei einer zweifelhaften Existenz brüten lässt. Das ist er im Wortsinn, der Herr Abgeordnete Mierscheid.

Verschmitzt erinnert sich der 84-Jährige heute an dessen Geburt an jenem denk-

würdigen Abend, als der SPD-Fraktionsvorsitzende Herbert Wehner nach Abschluss der Haushaltsausschuss-Beratungen besagten Cognac aus-schenkte. „Wir nehmen uns viel zu ernst“, sagt der einst mit 32 Jahren zweitjüngste Abgeordnete im Bundestag heute. Sein Motiv damals: „Eigentlich müssten wir uns mal auf die Schippe nehmen!“ Ge-sagt, getan. Fortan teilt Peter Würtz sein Büro mit dem Abgeordneten Mierscheid – und macht sich in dessen Namen für ein eigenes Büro für den Sozialdemokraten aus dem Hunsrück stark: Was für Ver-wirrung sorgt – und bei eini-gen durchaus für Zweifel.

Aber es muss ihn doch geben, diesen Mierscheid, wenn

er sich unter dem Briefkopf des Deutschen Bundesadlers zu diesem oder jenem Thema schriftlich an seine zuständi-gen Bundestagskollegen wendet, oder? Zum Beispiel am 14. Dezember 1979 an den Abgeordneten Ernst Waltemathe mit dem Anliegen, einen Raum in seinem Haus für den Neufundländer seiner Kinder wohngeldfähig zu ma-chen: „Ich finde, dies wäre im Sinne der familienpoliti-schen Akzentuierung und würde zeigen, daß die SPD-Fraktion auch in der Lage ist, unkonventionelle Vorschläge und neue Modelle zu unter-stützen.“ Seine Kinder wür-den es ihm zu danken wis-sen, lässt Mierscheid den Kol-legen noch wissen – und setzt

in feinsten Sütterlin-Schrift seinen Namen darunter. Das ist in dem Buch „SOFORT Akte Mierscheid“ nachzulesen, in dem Peter Raabe schon 1986 die dokumentarischen Spuren eines Phantoms he-rausgegeben hat.

Dort ist auch die Antwort Waltemathes zu finden, die er „an das Büro Peter Würtz MdB mit der Bitte um Weiter-leitung an den imaginären Abgeordneten Jakob Mier-scheid“ geschickt hat – mit der Feststellung: „Es wäre si-cherlich viel lustiger und sinnvoller, in Deiner Woh-nung gleich einen ganzen Zoo einzurichten.“

175 Seiten stark ist besag-tes Buch, das neben Briefen und Sitzungsdokumenten

auch Hinweise auf Berichte in den Printmedien enthält, die im Laufe der Jahrzehnte über das politische Phantom erschienen sind.

Jakob Maria Mierscheid hat bis heute überlebt. „Er ist ja noch in den SPD-Akten“, schmunzelt Peter Würtz. Noch in diesem Jahr sei Mier-scheid bei der offiziellen Nen-nung runder Geburtstage – im Bundestag üblich – aus-drücklich gratuliert worden, freut er sich gemeinsam mit Manfred Koch diebisch.

Übrigens: Der Südwest-rundfunk hat im März dieses Jahres darüber berichtet, dass die Gemeinde Morbach dem fiktiven SPD-Bundestagsabge-ordneten zum 90. Geburtstag geehrt hat ...

Jakob Maria Mierscheid



Abgeordneter der 13. Legislaturperiode

Geburtsdatum:

01.03.1933 in Morbach/Hunsrück

Beruf:

Schneider

Person Infos

- [Lebenslauf\(aktiver Reiter\)](#)

Geboren am 01. März 1933 in Morbach/Hunsrück, katholisch, verwitwet, vier Kinder.

Katholische Volksschule in Morbach, Schneiderlehre in Simmern, Meisterprüfung 1956, Arbeiter in Morbach.

Mitglied der Gewerkschaft Landwirtschaft und Forsten. Mitglied Kleintierzüchterverein Morbach. Mitglied Freiwillige Feuerwehr Morbach (seit 1977 Ehren-Kommandant). Mitglied der Turnfreunde (Kassierer 1977-1982).

Ehrenmitglied des Sängerbundes Freie Gewerkschaft Holz und Kunststoffe - Beisitzer im Senioren-Vorstand.

Mitglied weiterer Vereine und Verbände.

Silberne Ehrennadel des Männergesangsvereins (MGV) Morbach.

Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, 2.Ortsvorsitzender.

21.-25.11.1960 ordentlicher Delegierter am SPD-Parteitag in Hannover.

16./17.Mai 1963 erster Besuch in der Bundeshauptstadt.

14.07.1983: Artikel im "Vorwärts": "Mierscheid-Gesetz" für die SPD. Neue Forschungsergebnisse zur Wahlprognostik.

12.01.1985: Artikel im "Vorwärts": Der Ausweg: Mehr Markt statt Korruption.

1993: Ökologische Kenndaten zum FCKW- Ersatzstoff R 134a. Beitrag zum 3. Hoechster Steinlaus-Symposium, XII (3), Frankfurt/M.

1986: Die Mierscheid-Akte.

Dokumentarische Spuren eines Phantoms. Hrsg. von Peter Raabe, Hannover 1986. 1998: Jakob Mierscheid, Aus dem Leben eines Abgeordneten: Eine politische Holografie. Herausgegeben von Dietrich Sperling und Friedhelm Wollner.

Oktober 2008: Mitarbeit bei der Erstellung der Fraktionsbroschüre "10 Jahre vor, hinter und für die Regierung", herausgegeben im Oktober 2008 von der SPD-Bundestagsfraktion

Übliche Mitarbeit in den Pressediensten.

Schwerpunkt der Arbeit: Allgemeine Sozialfragen, Probleme der Berufsausbildung, Aufzucht und Pflege der geringelten Haubentaube in Mitteleuropa und anderswo, Untersuchung des Nord-Süd-Gefälles im Bundesgebiet.

Mitglied des Deutschen Bundestages seit Ende 1979.